

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 118.

Neuenbürg, Sonntag den 28. Juli

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amthliches.

Neuenbürg.

## An die Bezirksangehörigen.

In Folge der schweren Hagel- und Ueberschwemmungsschäden, von welchen verschiedene Gegenden unseres Landes betroffen wurden, sind wir veranlaßt, für die Armen und Hilfsbedürftigen unter den Beschädigten um baldige Zuwendung von Gaben zu bitten.

Wir ersuchen die gemeinschaftlichen Aemter die Gaben in Empfang nehmen und an uns übermitteln zu wollen.

Die Beiträge werden je nach dem Grad der Bedürftigkeit zur Verteilung gebracht, wobei auch die vom Hagel betroffenen Gemeinden des Bezirks berücksichtigt werden sollen.

Den 26. Juli 1889.

K. gemeinschaftl. Oberamt.

Oberamtmann Hofmann.

Defan Granz.

### Wildbad.

## Enzpromenaden-Belichtung mit Feuerwerk.

Auf vielseitigen Wunsch findet eine solche am nächsten

Sonntag den 28. Juli d. J.

abends präcis 8 Uhr

statt, wozu die verehrlichen Kurgäste und Einwohner Wildbads und Umgebung freundlichst eingeladen werden.

Billets à 1 M. pro erwachsene Person und à 50 Pfg. pro Kind können von morgen ab im Parterre-Lokal des Rathauses und am Sonntag abends an der Kasse gelöst werden.

Für Nichtbezahlende sind am 28. Juli, abends, die K. Anlagen geschlossen.

Um es den untern Enzthalbewohnern zu ermöglichen, diesem herrlichen Nachtfeite anzuwohnen zu können, wird nach Schluß desselben ein an sämtlichen Stationen haltender Extrazug von hier nach Pforzheim abgehen.

Abgang desselben in Wildbad 11 Uhr, Ankunft in Pforzheim 11 Uhr 54.

Den 23. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.

Vä h n e r.

Gräfenhausen.

## Wagen-Verkauf.

Der von der hiesigen Gemeinde neu angeschaffte Mannschaftswagen ist entbehrlich und kommt solcher am

Montag den 29. d. Mts.

morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathause zum Verkauf.

Den 26. Juli 1889.

Schultheiß Glauner.

Schwann.

## Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. August d. J. vormittags 9 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus:

121 Stämme I.—IV. Kl. mit 146 Fm.,

22 St. Bau- und Gerüststangen,

31 Am. Nadelholz-Abfall,

8 " eichenes Stockholz,

5 " tann. Rinden.

Den 26. Juli 1889.

Schultheißenamt.

Bohlinger.

Biefelsberg.

## Jagd-Verpachtung.

Am Donnerstag den 1. August d. J. morgens 9 Uhr

wird die hiesige Gemeinbejagd auf 3 bezw. 6 Jahre auf hiesigem Rathaus verpachtet. Jagdliebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt.

Stephan.

Neuenbürg.

## Aufforderung.

Alle Diejenigen von den benachbarten Orten, welche vom hiesigen Stadtwald Streureis empfangen haben, werden ersucht, die Beträge ungesäumt an unterzeichnete Stelle zu entrichten.

Den 26. Juli 1889.

Stadtpflege.

K. B. Dipp.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

## Bezug von Kunstdünger.

Der landwirtschaftliche Verein beabsichtigt für seine Mitglieder zur Herbstsaat und Wiesen düngung, künstlichen Dünger zu beziehen und solchen zum Selbstkostenpreis abzugeben:

1. Thomasphosphatmehl mit 75 % Feingehalt und 16 % Phosphorsäure à 50 Kilogr. 1 M 90 S

2. Thomasphosphatmehl mit Kainit-Mischung à 50 Kilo. 2 M 25 S

3. Kainit in Säcken zu 100 Kilo. 4 M.

4. desgl. zu 50 Kilogr. 2 M 5 S

Die Düngersorten 2, 3 und 4 können einzeln bezogen und ohne Preiserhöhung zusammengeladen werden, während sich bei Thomasphosphatmehl, wenn nicht in ganzer Waggonladung bezogen, der Preis um 25 S pro 100 Kilogr. erhöht.

Bestellungen auf Kunstdünger wollen bei dem Unterzeichneten längstens bis Samstag den 10. August 1889 angemeldet werden.

Der Bezug des Düngers würde in der letzten Hälfte des Monats September oder Anfangs Oktober stattfinden.

Den 20. Juli 1889.

Im Auftrag

Bereinssekretär Böpple.

### Privatnachrichten.

Eine gesunde

## Amme

wird per sofort gesucht. Näheres bei Frau Hebamme Siegle, Pforzheim.



Schömburg.

### Dankagung.

 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben unvergeßlichen nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Der Gatte  
Fr. Burkhardt sen. zum Löwen.

### Lüchtige Erdarbeiter und Steinbrecher

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

BauunternehmerENZ  
in Weissenstein.

Neuenbürg.

### Wirtschafts-Gläser und Flaschen,

vorschriftsmäßig geeicht, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

### Koch- u. Viehsalz

(in 50 Kilo Säcken) empfehle zu den billigsten Preisen.

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

### Feinsten Weinessig

empfehle

C. Selber.

Höfen.

In Folge anhaltender Krankheit meiner Frau bin ich genehm, mein

### Haus mit Garten

samt Zugehör mit **Bäckerei** aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und kann jederzeit ein Kauf oder ein Pacht mit mir abgeschlossen werden.

F. Müller.

Schwann.

### 1600 Mark

Pflegschaftsgeld werden in einem oder zwei Posten gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % ausgeliehen bei

Gottlieb Schöttle.

### Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von  
F. Meeh.

## Herrig's Lutherfestspiel in Pforzheim.

Am 3., 4., 7., 9. August jeweils abends 7 Uhr und am 11. August nachmittags 3 Uhr in der

### Turnhalle

aufgeführt von Bürgern der Stadt unter Leitung des Theaterdirectors Dettloff und unter Mitwirkung des evangel. Kirchenchors (Dirigent Hauptlehrer Hübner).

Preise der Plätze: Logenplatz 4 M., I. Platz 3 M., II. Platz 2 M., Sitzplatz 1 M.

Billetverkauf bei F. Hamberger, westl. Karl-Friedr.-Str. 29 und abends an der Kasse.

Heimfahrt nach den Vorstellungen nach allen Zugrichtungen ermöglicht. Reinertrag des Festspiels zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

Das Komite.

### Schöner Nebenverdienst, 3000 Mark jährlich,

welchen solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben können. Anfragen sub. B. 4881 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.



## Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express-Postdampfschiffahrt

### Hamburg-New York

Southampton anlaufend

### Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

Havre — New York.	Hamburg — Westindien.
Stettin — New York.	Hamburg — Havana.
Hamburg — Baltimore.	Hamburg — Mexico.

Nähere Auskunft erteilen

W. G. Blain a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg.

W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb.

C. Schobert Kaufm. in Wildbad.

### Fortschritte

#### der Lebensversicherung in Deutschland.

In der nächsten Zeit wird in den Hildebrand-Conrad'schen „Jahrbücher für National-Oekonomie und Statistik“ wieder die bekannte statistische Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“, und zwar für das Jahr 1888, zur Veröffentlichung gelangen. Einige hauptsächlich Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäfts-Berichte von 34 Lebensversicherungsanstalten gründet, dürften allgemeines Interesse für sich in Anspruch nehmen.

Der Versicherungsbestand der 34 Anstalten hat sich im abgelaufenen Jahre um 30 751 Personen mit 166 744 156 M. Versicherungssumme vermehrt. Es ist dies der reine Zuwachs, welchen die sämtlichen Anstalten nach Abzug des im Laufe des Jahres durch Sterbefälle, Zahlbarwerden bei Lebzeiten und Aufgabe der Versicherung entstandenen Abgangs erzielt haben. Der Brutto-Zugang betrug 66 298 Personen mit 293 652 866 M. Versicherungssumme. Von letzterer Summe kommen auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 35 688 800 M., auf die „Germania“ in Stettin 30 975 220 M., auf die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig 25 433 200 M., auf die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart 21 630 260 M. und auf die Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe 20 137 868 M. Die genannten fünf größten Anstalten allein haben also zusammen 133 865 348 M. oder 45 % des Gesamtzugangs aller 34 Anstalten erzielt. Der Versicherungsbestand belief sich am Schlusse des Jahres auf 816 330 Personen mit 3 302 609 500 M. Wie in bezug auf den Brutto-Zugang und den reinen Zuwachs, so behauptet die Lebensversicherungs-

bank für Deutschland in Gotha auch in bezug auf die Höhe des Gesamt-Versicherungsbestandes mit 550 475 900 M. die erste Stelle. Ihn nächst folgen die „Germania“ mit 337 540 945 M., die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank mit 280 096 050 M., die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig mit 278 698 750 M. und die Allgemeine Versorgungsanstalt zu Karlsruhe mit 225 179 066 M.

An Versicherungs-Summen für gestorbene Versicherte sind im vorigen Jahre insgesamt 47 740 173 M. zur Auszahlung gelangt. In dieser bedeutenden Ziffer liegt wohl das härteste Zeugnis für die segensreiche Bedeutung der Lebensversicherung.

Seinem treuen Freund

### Wilh. Reichstetter aus Neuenbürg

gestorben in Genf, gewidmet.

Der Heimat fern, weit fort von deinen Lieben  
Hast du vollendet deine Bahn,  
Und doch, ich weiß,  
Wärs du so gern gelehret,  
Noch einmal heim, dahin wo deine Wiege stand.

Es sollt nicht sein,  
Dein Traum ist ausgeträumet,  
Du giengst zur besseren Heimat ein,  
Wohl dir, ruh' sanft  
In fremder Erd im Frieden,  
Bis die Posaune einst erklingt,  
Die uns ein ewig Wiedersehen bringt.

Rürnb., Juli 1889.

Hgl.



**Pforzheim.**

am 11. August

irektors Detloff und  
er Hübner).  
Platz 2 A, Steh-  
r. 29 und abende  
ingen ermöglicht.  
mmt.  
**us Komite.**

**ährlich,**  
gkeit erwerben  
rt a. M.

**nische**  
**esellschaft**  
**hrt**  
**ork**

**Tage.**  
Verbindung

— Westindier.  
— Havana.  
— Mexico.

**uenbürg.**

Gotha auch inbezug  
Versicherungsbestandes  
erste Stelle. Ihr zu-  
nia" mit 39754094  
ensversicherung- und  
0096050 Kart, die  
schaft zu Leipzig mit  
ie Allgemeine Ver-  
uche mit 22517908

ommen für geschobene  
en Jahre insgesamt  
ahlung gelangt. In  
egt wohl das höchste  
eiche Bedeutung der

Freund

**aus Neuenbürg**

f, gewidmet.  
ort von deinen Lieben  
Bahn,

et,  
wo deine Wiege stand.

umet,  
Heimat ein,

den,  
Klingt,  
sehen bringt.

ggf.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Der Kaiser ist auf der Rückreise von seiner Nordlandfahrt am Mittwoch in Bergen angekommen. Von hier aus wird direkte Ueberfahrt nach Wilhelmshafen erfolgen.

Berlin, 25. Juli. Bei der bevorstehenden Kaiserzusammenkunft wird der Reichskanzler in Berlin anwesend sein, sowie das gesamte preussische Staatsministerium und die Chefs der Reichsämter.

Der Seine-Präfekt wird in Berlin erwartet. Derselbe wird sich einige Tage hier aufhalten, um mit der deutschen Regierung und der französischen Botschaft die endgiltigen Bestimmungen bezüglich der Neuherlichkeiten wegen der Ueberführung der Carnot'schen Ueberreste nach Frankreich zu vereinbaren.

In der Presse wird neuerdings das Projekt der Einrichtung eines Blitzzuges Berlin—Rom vielfach erörtert. Die Notwendigkeit einer schnelleren Eisenbahnverbindung zwischen den genannten beiden Hauptstädten dürfte wohl kaum bestritten werden.

Nach der „Kreuztg.“ steht die Errichtung des neuen evangelischen Bistums in Jerusalem nahe bevor. Dasselbe bleibe äußerlich eine preuß. Einrichtung, werde aber allen Evangelischen zugänglich gemacht.

Bremen, 20. Juli. Die Rettungsstation Ziegenort telegraphiert: Am 20. Juli von dem Rahn 101, Kapitän Börner, gestrandet im Haff, 6 Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station Ziegenort.

Bischweiler, 21. Juli. In den nächsten Tagen wird mit der Aufmauerung des Fundaments für das Kriegerdenkmal, welches der hiesige Kriegerverein den gefallenen deutschen Kameraden auf dem protestantischen Friedhofe errichtet, begonnen. Das 6 1/2 Meter hohe Denkmal wird aus härtestem belgischem Granitwarmor hergestellt. Den Adler in Eisenguß und vergoldet liefert das königlich württembergische Eisenwerk Wasseralfingen. Voraussichtlich Mitte September wird die Enthüllung und Einweihung des Denkmals erfolgen können. — In Wörth wird am 6. August das bayerische Landesdenkmal — das prächtigste des ganzen Schlachtfeldes — enthüllt werden.

Pforzheim, 25. Juli. Ein Eisenbahnunfall von allerdings sehr geringen Folgen ereignete sich gestern auf dem hiesigen Bahnhofe. Eine Lokomotive fuhr in einen Güterwagen hinein und zertrümmerte die eine Seite desselben. Ein weiteres Unglück ist nicht geschehen. (P. B.)

Pforzheim, 26. Juli. Sonntag mittag traf während eines Ausfluges auf den Broden den Fabrikanten Krebs aus Pforzheim der Herzschlag. Zwei des Weges kommende Damen aus Bremerhaven, welche in Hlenburg als Sommerfremde weilten, stellten in opferwilliger, von echter Menschenliebe zeugender Weise, ihren Wagen bereitwillig zur Verfügung, in welchem der anscheinend Leblose nach Bernigerode gebracht wurde, wo ein dortiger Arzt den inzwischen eingetretenen Tod konstatierte. (P. B.)

Pforzheim. Die ersten italienischen Trauben, von Verona stammend, sind in der Delikatessenhandlung des Herrn Panza eingetroffen.

Ueber die körperliche Tüchtigkeit der jugendlichen männlichen Bevölkerung im Deutschen Reiche veröffentlicht das kaiserliche Gesundheitsamt eine Tabelle nach den Ergebnissen des Aushebungsgeschäftes. Aus derselben ergibt sich, daß die Zahl der für dauernd untauglich erklärten Personen abgenommen hat, die Zahl der als tauglich befundenen Personen seit 1879 allmählich gewachsen ist.

**Württemberg.**

Anlässlich der am Sonntag, den 28. Juli d. J. in Wildbad stattfindenden Enzpromenadebeleuchtung wird ein außerordentlicher Personenzug von Wildbad nach Pforzheim ausgeführt:

Wildbad	ab	11.00	nachts
Calmbach	an	11.06	"
Höfen	"	11.13	"
Rothenbach	"	11.21	"
Neuenbürg	"	11.30	"
Birkenfeld	"	11.41	"
Brödingen	"	11.47	"
Pforzheim	"	11.54	"

Der außerordentliche Personenzug führt Wagen sämtlicher Klassen; zu seiner Benützung berechnen die allgemein gültigen Fahrkarten.

Regierungsbaumeister Stahl von der Königl. Fortdirektion (Erbauer der Schwanner Aussichtswarte) ist vom Kreisaußschuß der Provinz Oberhessen einstimmig zum Kreisbaumeister ernannt worden.

Landeschulenausstellung. Zur Erleichterung des Besuchs der aus Anlaß der Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs in Stuttgart in der Zeit vom 25. Juli bis 25. August d. J. stattfindenden Landeschulenausstellung und der hiemit verbundenen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten sind Vergünstigungen teils in der Form von Verlängerungen der ordentlichen Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten und Rundreisefahrkarten, teils durch Tagermäßigungen für Gesellschafts- und Schülerfahren gewährt worden, worüber das Nähere aus den auf den Stationen ausgehängten Plakaten zu ersehen ist. Die zur Ausstellung gelangenden Gegenstände werden unter den üblichen, bei den Güterexpeditionen zu erfahrenden Bedingungen frachtfrei zurückbefördert.

Der Firma Ed. Löflund in Stuttgart wurde auf der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf in Köln das Ehrendiplom mit Stern für Rindernährmittel und Malz-Extrakt verliehen.

Friedrichshafen, 26. Juli. Letzte Nacht ist die Schiffswerfte vollständig abgebrannt; der eiserne Rumpf zum neuen Salonboot ist durch die Glut beschädigt, viel Holz und das Hofenbaubureau sind verbrannt. (S. M.)

Friedrichshafen, 26. Juli. Die Werfte ist ein Trümmerhaufen. Die Schiffsschaale des Salonboots Württemberg muß wieder demontiert werden. Das Baubureau des Hauptzollamts, der sogenannte Ausladebühnen und der Werftschuppen ist mit viel Nuzholz vollständig

verbrannt. Die bedrohten Daggemaschinen sind gerettet. Die Entstehungursache ist unbekannt. Der Trümmerhaufen mit der alles überragenden Schiffsschaale macht einen überwältigenden Eindruck. (S. M.)

Ludwigsburg. Am 31. Juli und 1. August wird hier die Plenarversammlung des württembergischen Volksschullehrervereins tagen.

Teinach, 25. Juli. Begünstigt von der in diesem Sommer äußerst veränderlichen Witterung, fand soeben das altherkömmliche Jakobifest mit den Volksbelustigungen des Eiselwettrennens, Kletterbaums, Wassertragens und dem Hahnen-tanze statt. — Der Fremdenbesuch hat in den letzten Tagen zugenommen, ohne daß gerade Wohnungsmangel eingetreten wäre.

Aus dem Enzthal, 25. Juli. Bei einem Gang durch den Weinberg wurden heute, den 24. Juli, die ersten rotgefärbten Trauben im freien Felde angetroffen. Es sind Lorenztrauben, die nicht einmal zu den frühesten Sorten gehören. Seit dem Jahre 1865 ist es nicht mehr vorgekommen, daß sich vor Jakobi reisende Trauben im offenen Weinberg vorfinden. Wenn die Peronospora nicht einen Strich durch die Hoffnung macht, so gehen wir einem guten Weine entgegen. Bis jetzt ist die Krankheit nicht zerstörend aufgetreten und es scheint, daß das Kupfern nicht umsonst ist. (S. M.)

In Wildbad soll am nächsten 11. August das Gauturnfest abgehalten werden. Zum Gauverband gehören die Turnerschaften der D.A.-Bezirke Calw, Nagold und Neuenbürg. Alle zwei Jahre findet ein Gauturnfest statt.

In einer Festnummer vom 15. Juli macht das von Dr. E. Hofele herausgegebene Diözesanarchiv von Schwaben eine interessante Mitteilung. Amtsrichter a. D. P. Beck in Ravensburg läßt, eine sachdienliche Einleitung vorausschickend, eine württemb. Staatschrift vom 15. August 1815 in Sachen der Reichslande Elßah-Lothringen abdrucken. Es handelt sich um nichts Geringeres als um die Wiedergewinnung von Elßah-Lothringen für Deutschland zum nachhaltigen Schutz der süd- und westdeutschen Staaten. Die Staatschrift, als deren Verfasser oder Mitverfasser der damalige Kronprinz Wilhelm von Württemberg vermutet wird, ist für uns in mehrfacher Beziehung lehrreich. Wir haben die Erfüllung dessen erlebt, was dazumal frommer Wunsch bleiben mußte. (S. M.)

**Miszellen.**

**Der Sonnenwirl.**

Von Erich Norden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da plötzlich wurde der alte Bauer zum Sterben krank und Franz dachte vorläufig nicht daran, sich nach einer Stelle umzuthun, er wußte ja, daß es mit dem Vater, dem guten, alten Vater, der ihm immer nur Liebe bewiesen, zu Ende gieng. Oft sah er an seinem Bett und sprach mit ihm über dieses Lebens Nichtigkeit, des ewigen Lebens Herrlichkeit, las ihm auf Tod, Ewigkeit und Seligkeit bezügliche Schriftstellen vor.

Mit glücklichem Blick streichelte der alte Bauer seines Sohnes Hände und Gesicht und sagte wieder und wieder: „Mußt ein braver Pfarrer werden, so recht einer nach unseres Herrgotts Wohlgefallen, brauchst auch um zeitliches Gut



nicht zu sorgen und zu bangen, ich lasse genug zurück für Euch beide."

Der Alte wurde schwächer und schwächer, that seine letzten Wünsche noch kund, sprach mit Reinhold über den Verkauf der Wirt- schaft, mit beiden Söhnen über die Art und Weise seiner Bestattung.

"Franz", sagte er eines Nachmittags, "ich möchte, daß der Herr Pastor mir zum Leichentext meinen Konfirmations- spruch nehme, aber ich kann nicht mehr denken, es steht schon recht schwach um meinen Kopf, geh', such' meinen Konfir- mationschein, er liegt in einer Schublade des Schreibtisches, den ich mal von unserem seligen Schloßherrn gekauft habe."

Franz nahm die Schlüssel, die der Vater ihm gab, gieng über den Hausflur in die Stube, wo der schöne, altmodische Schreibtisch stand und suchte in der von dem Vater bezeichneten Schublade.

Da lagen viele Papiere über- und untereinander, der alte, sonst so peinliche Bauer hatte wohl in letzterer Zeit nicht mehr recht Ordnung gehalten, und er wußte nicht mehr, wo er einzelne Papiere hingelegt.

Während Franz ein Blättchen nach dem anderen in die Hände nahm, trat Reinhold unbemerkt ein.

"Was suchst Du denn in Vaters Schreibtisch?" fragte er plötzlich scharf, und Franz, der ganz in das Suchen ver- tieft war, erschrad bei der unerwarteten Anrede und wandte sich hastig um.

"Wie Du mich erschreckt hast, Rein- hold!" sagte er mit leisem Vorwurf, "ich suche Vaters Konfirmationschein — ah, da ist er ja", rief er plötzlich voller Freude aus und blickte auf ein grünlich vergilbtes Papier.

"Ich hätte eher kommen sollen, da hättest Du ihn am Ende eher gefunden", jagte Reinhold höhnisch, aber Franz achtete gar nicht darauf, verschloß den Schreibtisch und übergab dem Vater Schlüssel und Schein. —

Am selben Abend starb der alte Mann, schneller als man erwartet. Einen Tag nach dem Begräbnis wurde das Testament eröffnet. Die Söhne hatten über des Vaters Barvermögen nie Bescheid gewußt. Im Testament stand, daß fünftausend Thaler in Papieren und Scheinen vorhanden seien und im Schreib- tisch sich befänden.

Franz hätte gern die Testamentseröff- nung noch hinausgeschoben, es widerstrebte ihm, Hand an des Vaters Vermögen zu legen, wenn derselbe kaum vierundzwanzig Stunden unter der Erde ruhe. Doch Reinhold wollte es, und Franz sah ein, daß es wohl auch das Beste sei, wenn ihre Wege sich sobald als möglich scheiden.

Reinhold öffnete des Vaters Schreib- tisch im Beisein des Bruders und einiger Verwandten, auch Josef Walter war dabei.

In dem Testament war genau der Platz bezeichnet, an welchem das Geld liegen sollte, Reinhold las noch einmal nach und sagte plötzlich zu Franz: "Im selben Schub, wo Du neulich Vaters Konfirmationschein suchtest."

"Das kann wohl sein", antwortete Franz, — "ich bin gar nicht auf den

Grund gekommen, — da liegen gar viele Papiere."

Reinhold nahm ein Papier nach dem anderen heraus, immer schneller und hastiger. Da endlich auf dem Grunde lag ein zusammengeschnürtes Päckchen. Papiere im Werte von 2000 Thalern.

"Das sind 2000", sagte Reinhold, "5000 sollen es sein, wo sind die? 3000 Thaler in Kassenanweisungen, laut Testament, wo sind die?"

"So suche nur weiter", entgegnete Franz ruhig, "sie müssen ja da sein."

"Suche weiter", antwortete Reinhold höhnisch, "i so, suche Du doch weiter, ich bin auf den Grund gekommen, hier liegt kein anderes Papier."

"Sieh' in die anderen Fächer und Schube", sagte Franz, "du weißt ja, Vater war zuletzt nicht so peinlich ordent- lich, wie in seinen früheren Tagen. Er hat das Geld wohl wo anders aufgehoben und es später vergessen."

Reinhold suchte in allen Fächern und Schublen, aber erfolglos.

Franz schien ermüdet und sagte: "Reinhold, so lassen wir es heut, wir können ja an einem anderen Tage noch einmal alles genau durchsuchen."

(Fortsetzung folgt.)

### Die Enzthal-Burgen und das Schwaben-Thor.

(Schluß.)

Beniger leicht zu finden und noch durch keinen Wegzeiger kenntlich gemacht, ist das Schloßle in der Nähe von Calm- bach. Es liegt nur einen Kilometer von den letzten Häusern des Dorfes thalauf- wärts an der kleinen Enz, auf Büchsen- schußweite von dem Punkte entfernt, wo die beiden Thalstrahlen sich vereinigen, auf einem niedern Bergvorsprung, über welchen die rechtsseitige Thalstraße hin- wegführt, während die linksseitige dicht an seinem Fuße in starkem Bogen dem Fluße folgt und denselben auf einer Steinbrücke dem Schloßle gegenüber über- schreitet. Ein scharfes Auge erkennt die Ruine von dieser letzteren Straße aus, über einen Kahlhieb hinweg. Hier sind nur die Umfassungsmauern, teilweise in Meterhöhe und der Burggraben zu er- kennen, während der Hochwald um die Ruine herum und innerhalb derselben seine schlanken Stämme erhebt. Der Ruine gegenüber erhebt sich eine nahezu senk- rechte Bergwand auf dem linken Ufer der Enz, die mit dichtem Walde bedeckt, die Annäherung von dieser Seite unmöglich macht. Die fünfte und letzte Ruine in unserer Reihe ist die Burg Bautschberg (Bogtsberg) bei der Rehmühle im oberen Kleinenenthal. Sie ist von Wildbad aus am besten auf der Steige zu erreichen, welche hinter dem Windhof der Ziegel- hütte gegenüber von der Enzthalstraße ab- zweigt und langsam durch prächtigen Wald steigend auf die Höhe führt. Dort giebt ein Wegzeiger die Richtung nach der Rehmühle und Hoftett an und die Straße steigt rasch in das Kleinenenthal hinab. An der Rehmühle angekommen, deren Wirtschaft sehr einfach ist, wo man jedoch frische Eier, süße und saure Milch, einen Schluck Landwein oder eine Flasche

Bier bekommt, sieht man zunächst nichts von der Ruine, obgleich sie kaum 100 Meter über der Thalsohle auf dem linken Thalgehänge liegt und die Bergwiese dort bis nahe an ihren Fuß hin sich erstreckt. Es bedürfte nur einiger Ketzheide, um die Bäume zu fällen, welche den Blick vom Thal herauf hindern. Dem oberen Rand der Bergwiese entlang führt ein steiler Waldweg von der Staatsstraße abzweigend bis zur Ruine, die man nicht erblickt, bis man beinahe daran stößt. Ein gewaltiger, viereckiger Turm ragt dem Beschauer drohend entgegen und starke Mauerreste, auf mächtigen Grundfelsen aufgesetzt, um- geben ihn. Ein guter Pfad mit Stey- bänken ist von der Forstverwaltung auf der Ruine angelegt worden, so daß man alle ihre Teile mit Bequemlichkeit be- trachten und sich auf idyllischen Ruhe- plätzen ausruhen kann. Die Bautschburg beherrschte im 13. und 14. Jahrhundert ein Dienstmannen-Geschlecht gleichen Namens, das denen von Hornberg, später Gültlingen und Württemberg lehn- pflichtig war. Im Jahre 1561 wurde der württ. Reformator Joh. Brenz da- mit befehlt, welcher wohl von hier aus den Schwarzwald reformierte, so daß dort, wo sonst beutegierige Schnapphähne und Strauchritter die Straße unsicher machten, nun die einfältig gläubigen Wäldler den begeisterten Worten eines Predigers im schweigenden Walde lauschten. Diese letzte Enzthalburg ist unstrittig die sehenswerteste in unserer Reihe, aber auch die abgelegenste. Jedoch ist sie für einen guten Fußgänger von Wildbad aus in zwei Stunden zu erreichen und der Weg zurück durch das Kleinenenthal über Enz- hof und Calmbach nach Wildbad gehört zu den lohnendsten in der herrlichen Um- gebung unserer Badesstadt und hat den Vorteil, daß keine Steigung mehr zu überwinden ist. Für Wagen ist der um- gekehrte Weg empfehlenswert und in 4 bis 5 Stunden samt Aufenthalt bequem zu machen. E. F.

Ein früher Herbst steht in Aus- sicht — wenn man den Imkern glauben darf. Die Biene prophezeit durch ihre Thätigkeit ein baldiges Ende der Honig- tracht, also die Nähe des Herbstes. In gewöhnlichen Jahren werden die männ- lichen Bienen (Drohnen) erst im Monat August zum Stock hinausgetrieben, damit sie dann dem Hungertode verfallen; in diesem Jahre hat nach der „Fr. D. Ztg.“ die Drohnenschlacht schon vor einigen Tagen den Anfang genommen, ja selbst die Drohnenbrut, die noch hier und dort in den Stöcken sich vorfindet, wird er- barmungslos aus den Zellen gerissen und aus den Stöcken hinausgeworfen.

Aus dem Briefkasteneinwurf in Inß bei Aidau (Schweiz) flogen kürzlich elf junge Kohlmeisen aus. Die geringe Be- nützung dieses Kastens scheint die Vögelchen veranlaßt zu haben, dort ihren Wohnsitz zu haben.

Marktpreise. Neuenbürg, 27. Juli.  
Butter 1/2 Kilo 1.—, 1.05, 1.10, 1.20.  
Eier pr. St. 5 und 7, 2 St. 11 und 13 S.  
Bohnen per 1/2 Kilo 8 u. 10 Pf.  
Kartoffeln 2 und 3 S pr. 1/2 Kilo.

Ar. 1  
erscheint  
in Bezi  
Verka  
ist zu 90  
des Rän  
heiten d  
werden,  
bis späte  
können.  
nach vo  
Los-Pr.  
1 III. 4  
2 "  
3 V. 2  
4 "  
5 "  
6 V  
7 "  
8 "  
9 "  
10 L 31  
11 "  
12 "  
13 L 32  
14 "  
15 "

